

Herr Lorenz erläutert seine Vorlage und ergänzt, dass die Verhältnisse in der Stadt nicht mehr stimmen, wenn sich eine WirtschaftsförderungsGmbH & Co. KG jährlich Defizite von 100.000,00€ leisten kann, aber von den Bürgern für die Bücherei ein höherer Beitrag gefordert wird.

Frau Bartholomäus widerspricht dem vehement. Zukünftig wird ein Wirtschaftsplan gemacht und Rechnungen an die Verwaltung geschrieben, für die Aufgaben, die sie für die Verwaltung ausführt.

Herr Ebbinghaus ist der Meinung, dass man die Aufgaben der WiFö auch in einem anderen Rahmen, ohne Aufsichtsrat, ohne angemietet Büros, etc. leisten kann, und damit wesentlich preiswerter.

Herr Mans stimmt zu, dass bei der jetzigen Haushaltslage auch die WiFö auf den Prüfstand kommen muss, allerdings muss man dosiert vorgehen, es kann nicht alles auf einmal geändert werden.